

Innovations- und Gründerzentrum Magdeburg GmbH, Magdeburg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

1. Allgemeiner Geschäftsverlauf

Das IGZ ist seit seiner Gründung am 02. Mai 1991 zu einer wichtigen Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft in der Region geworden. Heute gehört es zu einem der führenden und wirtschaftlich erfolgreichen Technologiezentren Deutschlands.

Der Transfer von innovativen Ideen in die industrielle Praxis, die Initiierung sowie Unterstützung von Unternehmensgründungen und die Motivation für eine selbständige Beschäftigung sind nach wie vor vordringliche Ziele des IGZ.

Darüber hinaus trägt das IGZ regionale Mitverantwortung zur Entwicklung und Verbreitung von Innovationspotentialen.

Das IGZ konzentriert sich auf folgende Hauptprofile:

- Produktentwicklung im Maschinenbau (Automobilzulieferindustrie),
- Automatisierungstechnik,
- Informationstechnologien,
- Umwelttechnologien.

Im Rahmen dieser Schwerpunkte werden mit wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Unternehmen im IGZ und der Region Potentiale geschaffen, die weitere Unternehmen anziehen, um eine entsprechende kooperative Arbeit zu fördern.

Die Unternehmensstruktur mit

- Unternehmen mit industrienaher Forschung,
- technologieorientierten Unternehmen,
- gewerblich produzierenden Unternehmen,
- produktnahen/allgemeinen Dienstleistern

sichert Synergien sowie Vorteile im logistischen und infrastrukturellen Bereich.

Das Hauptaugenmerk des IGZ ist die Umsetzung von Innovationen. Innovative Ideen aufspüren, diese auf Tragfähigkeit prüfen und unternehmerisch umzusetzen, stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Zentrummanagements und sind eine realistische und wirkungsvolle Hilfe für technologieorientierte Unternehmensgründer.

Unterstützungsmaßnahmen bei der wirtschaftlichen Umsetzung von innovativen Ideen sind u.a.:

- hohe Flexibilität beim technologischen Ausbau und Gestalten der Nutzerflächen,
- umfangreiche Beratungs- und Betreuungsleistungen (Coaching),
- Nutzung des kreativen Potentials der Region (Synergien),

- leistungsfähige Kommunikationsinfrastruktur,
- Serviceeinrichtungen

Die Anstrengungen richten sich darauf, Technologiefelder unter Nutzung des kreativen Potentials der Region zu erschließen, um damit Unternehmensnetzwerke und Unternehmensgründungen zu initiieren.

Das heißt auch, bereits vorhandene einzelbetriebliche Ressourcen durch kooperative Ressourcen zu ergänzen, um komplexe Kompetenz zu schaffen, die national und international Beachtung findet.

Ein nicht zu unterschätzender Schwerpunkt der Arbeit im IGZ ist die Motivation für eine selbständige Beschäftigung sowie die Erhöhung des Interesses junger Menschen an Naturwissenschaft und Technik.

Darüber hinaus versteht sich das IGZ mit seinen Tagungs- und Kongressräumen, einer anspruchsvollen gastronomischen Einrichtung sowie den Aktionsflächen für Ausstellungen u.ä. auch als Servicezentrum für die Region Magdeburg.

Die Entwicklung macht deutlich, dass sich das IGZ von einem Inkubator für Gründungsunternehmen zu einem infrastrukturellen Wirtschaftsfaktor an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft entwickelt hat.

2. Entwicklung und Lage im Geschäftsjahr 2007

Das Geschäftsjahr 2007 war geprägt durch weitere Ansiedlungen, von Unternehmensgründungen und Unternehmenserweiterungen sowie der damit im Zusammenhang stehenden technologieorientierten Erweiterung der Infrastruktur des IGZ und der Erarbeitung von Projekten zu kreativen Potentialen der Region.

Auf einer Fläche von ca. 25.000 m² arbeiteten Ende 2007 im IGZ 70 Unternehmen mit ca. 700 Arbeitsplätzen. Die Auslastung betrug 95,0 %. Insgesamt seit Gründung des IGZ gründeten sich 127 Unternehmen aus dem IGZ aus und mit allen Unternehmen wurden mehr als 5.000 vorwiegend innovative und vor allem nachhaltige Arbeitsplätze in der Region geschaffen.

2007 wurden im IGZ 154 Veranstaltungen schwerpunktmäßig zu technologieorientierten Problemen, zum Gründungsgeschehen, zur Innovationsumsetzung und zur Fremdsprachenqualifizierung durchgeführt.

Schwerpunkte der Arbeit des IGZ waren:

- Initiierung von Existenzgründungen,
- Coaching von Existenzgründern,
- Hohe Flexibilität beim technologischen Ausbau und Gestaltung der Nutzerflächen
- Ausgründungsunterstützung
- Projektanbahnung und Netzwerke
- Kooperationsvermittlung,
- Marketingaktivitäten,
- Weiterbildungsveranstaltungen und
- Mitwirkung bei regionalen Wirtschaftsfördermaßnahmen.

Das IGZ hat auch im Jahre 2007 gezielt kreative Potentiale der Region mit aufgespürt und die jeweiligen Know-how-Träger aus dem Mittelstand beraten. Die Unterstützung, die bereits gegeben wurde, richtete sich auf die Vertiefung der technisch-inhaltlichen Zielstellungen sowie die Herstellung dem jeweiligen Ziel angemessener und geeigneter Kooperationen. Die Konstituierung und Entwicklung der erforderlichen Unternehmensverbände stand im Mittelpunkt der Bemühungen.

Das beim IGZ vorhandene Erfahrungspotential in der Projektarbeit konnte weiter in die Arbeit des sehr erfolgreichen Netzwerkes „MAHREG Automotive“ eingebracht werden. Die Unterstützung von Seiten des IGZ Magdeburg für das Projekt MAHREG bezog sich auch im Jahre 2007 in erster Linie auf das Lokalisieren technologischer Schwerpunkte. Dazu wurden gemeinsam mit der Geschäftsstelle MAHREG Automotive Strategien erarbeitet, die in die Innovations- und Clusterstrategie des Landes Eingang gefunden haben (Cluster Automotive und Sondermaschinenbau).

Der Wachstumskern „AL-CAST Weltbestener Aluminiumguss aus der Harzregion“ wurde 2006 vom BMBF bestätigt. In diesem Wachstumskern wurden Firmen des IGZ integriert mit dem Ziel, Unternehmensgründungen und Unternehmenssicherungen zu initiieren. Als Beispiel seien die Firmen Citim GmbH und Aprocas GmbH genannt.

Mit dem Produktentwicklungs- und Innovationszentrum für integrierte Fertigungszellen der Rotationsbearbeitung (PIZ IF Rota) wurde den mittelständischen Unternehmen in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus ein mit exklusiver Technik ausgestattetes Kompetenzzentrum für die Nutzung und Entwicklung innovativer Verfahrenstechnologien zur Komplettbearbeitung von Drehteilsortimenten zur Verfügung gestellt.

Eine fachgerechte und wirtschaftliche Nutzung der Maschinen und Ausrüstungen sowie der Produktionshalle wird durch die Betreibergesellschaft IFR Engineering GmbH garantiert. Es werden die Interessen aller regionalen Kooperationspartner berücksichtigt. Ziel ist, die IFR Engineering GmbH als KMU mit den notwendigen eigenen Ressourcen weiter zu entwickeln.

Das 2006 fertig gestellte Funktionsgebäude konnte 2007 mit 94 % vermietet werden. Die Produktionshalle ist vollständig an die IFR Engineering GmbH vermietet.

Die Aktivierung und entgeltliche Bereitstellung der Infrastruktur solcher Projekte durch das IGZ zum Nutzen von Kooperationspartnern und darüber hinaus stellt auch eine neue Qualität im internen Management des IGZ dar und ist beispielgebend für weitere Projekte in Sachsen-Anhalt.

Im Rahmen des Regionalen Wachstumskerns ALFA Allianz Faserverbunde Haldensleben konnte die Zusammenarbeit von Kompetenzträgern weiter ausgebaut werden. Neue Produkte konnten weiterentwickelt werden und durch den Auf- und Ausbau von Wertschöpfungsketten wurde die Gründung neuer Unternehmen vorbereitet. Mit dem Aufbau eines Technikums in Haldensleben konnte 2007 begonnen werden.

Um Unternehmensgründungen zu initiieren und zu unterstützen, wurden u.a. weitere Themenschwerpunkte untersucht und bearbeitet:

- Wachstumskern Wirbelschichttechnik mit der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg
- Neue Entwicklungen zum Reibschweißen mit der Hochschule Magdeburg-Stendal

- Entwicklungstendenzen der Branchen Automotive sowie Maschinen- und Anlagenbau mit dem Fraunhofer Institut Fabrikbetrieb und –automatisierung Magdeburg

Für das IGZ wurde ein umfassendes Risikofrüherkennungssystem unter Einbeziehung aller erkennbaren Risiken erarbeitet. Das Risikofrüherkennungssystem wird ständig ausgewertet, um Gefahren rechtzeitig zu erkennen, damit entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können.

Die Risiken werden nachfolgend definiert:

- Betriebsrisiken
- Finanzrisiken
- Personalrisiken
- Marktrisiken.

Die Vermögenslage des IGZ ist zum 31. Dezember 2007 wie im Vorjahr davon geprägt, dass der Anteil des Sachanlagevermögens 95,8 % an der um den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag bereinigten Bilanzsumme in Höhe von T€ 22.621 beträgt.

Die langfristig gebundenen Vermögenswerte (T€ 21.673) werden zum 31. Dezember 2007 durch das wirtschaftliche Eigenkapital (T€ 9.722) sowie durch mittel- und langfristiges Fremdkapital (T€ 12.058) vollständig finanziert. Das wirtschaftliche Eigenkapital enthält neben dem Eigenkapital auch 60% der Sonderposten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (T€ 247) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 58. Die Tilgung von Bankkrediten führte zu einem negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit. Unter Berücksichtigung eines negativen Cashflows aus der Investitionstätigkeit ergibt sich insgesamt ein Rückgang des Bestandes an flüssigen Mittel in Höhe von T€ 191. Der Bestand an flüssigen Mittel beträgt zum Bilanzstichtag T€ 442.

Im Geschäftsjahr 2007 haben sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um T€ 156 verringert. Den Umsatzrückgängen in den Bereichen Vermietung (T€ 5) und Projekt- und Beratungsleistungen (T€ 196) stehen Steigerungen bei Service- und übrige Leistungen von zusammen T€ 45 gegenüber.

Bei den betrieblichen Kosten konnte ein Anstieg der Abschreibungen (T€ 26) durch Einsparungen in den Personal- und übrigen Aufwendungen von zusammen T€ 298 kompensiert werden. Insgesamt ging das Betriebsergebnis um T€ 50 zurück. Unter Berücksichtigung eines leicht verbesserten Zinsergebnisses (T€ 7) und geringerer Steueraufwendungen erwirtschaftete das IGZ jedoch im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von T€ 12.

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag mit T€ 354 (im Vorjahr T€ 366) bilanziell überschuldet. Aufgrund der umfangreichen Bezuschussung zu den Investitionen, insbesondere in den Vorjahren, und den ebenfalls in den Vorjahren vorgenommenen Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, die ihren Niederschlag in den Sonderposten in Höhe von T€ 16.794 finden, bestehen in den Sachanlagen jedoch erhebliche stille Reserven, so dass eine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne nicht gegeben ist.

3. Künftige Entwicklung

Das Hauptaugenmerk des IGZ ist und bleibt die Umsetzung von innovativen Ideen. Hierbei sind Methoden und Modelle zu entwickeln, die zielgerichtet auf die Umsetzung von überführungsfähigen Innovationen abzielen.

Gleichzeitig sind Unterstützungsmaßnahmen für technologieorientierte Unternehmensgründer wirkungsvoll einzusetzen.

Im Vordergrund stehen dabei Ausgründungen aus wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen der Wirtschaft mit expandierenden Technologiefeldern sowie gezielte Anschlussleistungen des IGZ.

Notwendig ist weiterhin ein starkes Engagement des IGZ für die Entwicklung komplexer technologischer Schwerpunkte, die Herstellung ihrer regionalen Akzeptanz und die gemeinsame Umsetzung mit Fachleuten aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Neben den damit im Zusammenhang stehenden technologieorientierten Wirtschaftsförderungen werden Unternehmensgründungen initiiert, die möglichst auch im IGZ MD Eingang finden.

Im Mittelpunkt steht hier weiter der Ausbau des Projektes PIZ IF Rota.

Es muss nach wie vor erwähnt werden, dass erhebliche Anstrengungen notwendig sind, um eine breite Wirksamkeit des PIZ IF Rota für Unternehmen in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus zu erreichen. Dies erfordert ein hohes Maß an Verantwortung aller Partner und persönlichem Engagement.

Aus den bisherigen Erfahrungen kann auch abgeleitet werden, dass mit dem Vorhaben PIZ IF Rota nicht nur Unternehmenssicherungen und -erweiterungen erreicht werden, sondern auch konkrete Ansatzpunkte für Unternehmensgründungen entwickelt werden.

Bedeutsam ist ebenfalls, dass durch die Leistungsfähigkeit des PIZ IF Rota nationale und internationale Produktverlagerungen möglich werden und eine wirksame Investorenwerbung darstellbar wird.

Die Mitarbeit an den Wachstumskernen „AL-CAST Weltbester Aluminiumguss aus der Harzregion“ und „ALFA Allianz Faserverbunde Haldensleben“ wird kontinuierlich weitergeführt.

Im Rahmen des weiteren Ausbaus des IGZ als Innovationszentrum sind neue Projekte zu initiieren und unter Nutzung des kreativen Potentials der Region weiterzuentwickeln. Neben den inhaltlichen Komponenten ist der kommerzielle Nutzeffekt für das IGZ verstärkt in den Mittelpunkt zu rücken.

Zu nennen wäre hier, dass im Rahmen der Technologiestrategie des Landes zum Cluster Automotive und Sondermaschinenbau vorgesehen ist, ein automotivnahes Forschungszentrum aufzubauen.

Das IGZ bemüht sich gemeinsam mit der Geschäftsstelle MAHREG und weiteren Kooperationspartnern, dieses Forschungszentrum im IGZ aufzubauen und anzusiedeln.

Im Jahr 2008 wird das Institut für Automation und Kommunikation (ifak) nach 14 Jahren erfolgreicher Entwicklung vom IGZ in die Denkfabrik Magdeburg umziehen.

Damit werden im IGZ ca. 2.000 m² Flächen für weitere Ansiedlungen frei.

Zur Zeit sind erfolversprechende Bemühungen im Gange, um diese Fläche wieder zeitnah zu vermieten.

Das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt fördert die Qualifizierung von Existenzgründern und –gründerinnen. Im Rahmen von berufsbegleitenden Schulungen werden Kenntnisse vermittelt, die für den Alltag eines Unternehmers unerlässlich sind. Das IGZ ist Träger dieser Qualifizierung für die Landeshauptstadt Magdeburg.

Die Motivation für eine selbständige Beschäftigung sowie die Erhöhung des Interesses junger Menschen an Naturwissenschaft und Technik bleibt weiter ein Schwerpunkt der Arbeit des IGZ.

Die Bemühungen des IGZ, noch mehr Ausbildungsplätze, insbesondere in neuen Ausbildungsberufen zu realisieren, sind weiterzuführen.

Die Kooperationsbeziehungen des IGZ zu wissenschaftlichen Einrichtungen, zu Unternehmen aus Wirtschaft, zu Kammern und Verbänden und zu den politischen Bereichen sind weiter auszubauen und zu nutzen.

Wir planen für 2008 mit Umsätzen und einem Jahresergebnis auf dem Niveau des Jahres 2007.

Magdeburg-Barleben, 19. März 2008

Dr.-Ing. Udo Häfke
Geschäftsführer